Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

JAHRESBERICHT 2017



www.armut-gesundheit.de

20 Jahre

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.





Wir sagen Danke!

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.

Jahresbericht 2017

Armut ist schon lange kein Problem mehr, das nur in Entwicklungsländern vorkommt. Auch hier in Deutschland ist sie weit verbreitet: 15 Prozent der deutschen Bevölkerung lebt in Armut. Dies entspricht einer Zahl von ca. 12 Millionen Menschen, davon sind 2,5 Millionen Kinder.

Um hier Einhalt zu gebieten und die Gesundheitsversorgung sozial benachteiligter, insbesondere wohnungsloser, Menschen zu verbessern, haben wir 1997 den gemeinnützigen Verein „Armut und Gesundheit in Deutschland“ (A+G) gegründet. Wir bieten konkrete medizinische Hilfe und soziale Beratung für Betroffene vor allem im Mainzer Raum, aber auch im Ausland. Darüber hinaus engagieren wir uns in zahlreichen Gremien auf kommunaler, Landes- und Bundesebene. Wir wollen den Interessen der Betroffenen in der Politik Gehör verschaffen, ihnen eine Lobby geben.

In diesem Bericht möchten wir unsere Arbeit im Jahr 2017 vorstellen.

Herzliche Grüße im Namen aller Mitarbeiter*innen

Prof. Dr. Gerhard Trabert 1.Vorsitzender
Dr. Dr. Rahim Schmidt 2. Vorsitzender
Inge Rahn-Grode Kassenwartin

Die Haupttätigkeitsbereiche von A+G umfassen:

I.	Die „Medizinische Ambulanz ohne Grenzen“ mit medizinischen Sprechstunden und sozialer Beratung	6
II.	Das „Mainzer Modell“ zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen vor Ort	10
III.	Den „Street Jumper“, ein Freizeit- und Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche in benachteiligten Stadtvierteln	12
IV.	Den Bereich „Snoezelen“, ein Projekt zur Entspannungs- und Resilienzförderung von Schulkindern an der Goetheschule in Mainz	14
V.	Armut global - Unsere Auslandsprojekte	16
VI.	Die Verwaltung des Vereins in der Geschäftsstelle	18

I. Medizinische Ambulanz ohne Grenzen

Die „Medizinische Ambulanz ohne Grenzen“ steht für jedermann offen, der nicht oder nur unzureichend krankenversichert ist und eine akute Behandlung benötigt. Neben fachärztlicher und gesundheitspflegerischer Betreuung bieten wir hier auch eine soziale Beratung an, beispielsweise um nicht-versicherte Menschen wieder in eine Krankenversicherung zu bringen. Die Leitung der „Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen“ erfolgt durch den 1. Vorsitzenden Prof. Dr. Gerhard Trabert.

Medizinische Sprechstunden

Unsere medizinischen Sprechstunden richten sich an Menschen in prekären Lebenslagen, die eine medizinische Betreuung bei einem niedergelassenen Arzt aus unterschiedlichen Gründen nicht wahrnehmen können. Zu den Patienten gehören zunehmend auch nicht-wohnungslose, arme Menschen. Das sind zum Beispiel geflüchtete Menschen, Bürger*innen anderer EU-Mitgliedsstaaten oder ehemals privat Versicherte, die sich die Beiträge nicht mehr leisten können. Ohne Krankenversicherung müssten diese Menschen jede Behandlung privat zahlen. Es kommen auch Menschen in unsere Praxis, die sich die Zuzahlungen bei einer notwendigen Behandlung nicht leisten können (zum Beispiel in der Zahnmedizin).

Um auch diesen Menschen ein Hilfsangebot machen zu können, haben wir im Jahr 2013 Räume auf der Zitadelle in Mainz bezogen. Unsere Geschäftsstelle beherbergt Praxisräume für die folgenden fachärztlichen Angebote:

- Allgemeinmedizin
- Zahnmedizin
- Gynäkologie
- Pädiatrie
- Neurologie / Psychiatrie
- Innere Medizin
- Chirurgie
- Dermatologie

Der Großteil der Arbeit in den medizinischen Sprechstunden ist nur durch das Engagement unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen möglich: aktuell arbeiten 47 Ärzt*innen sowie Gesundheitspfleger*innen aktiv mit.

Komplettiert wird das Team von Ingrid Obst, als Leiterin des gesundheitspflegerischen Bereichs, ihrer Stellvertreterin Marion Falkowski sowie Dr. Astrid Gaida, die seit 2016 in Teilzeit als Ärztin angestellt ist.



Schlaglichter 2017

- Im Jahr 2017 haben wir in den medizinischen Sprechstunden 2078 Behandlungen durchgeführt. Vor allem gefragt waren die Allgemeinmediziner, aber auch die Internisten, Psychiater und Zahnärzte. Zurückgegangen dagegen ist die Zahl der Kinderarzt-, Gynäkologie- und Hebammenbesuche. Die Hebammen werden deshalb zukünftig keine offene Sprechstunde mehr anbieten, sondern nur noch aufsuchend arbeiten.
- Um unseren Patient*innen an allen Wochentagen eine Anlaufstelle sein zu können, haben wir unser Angebot 2017 weiter ausgebaut. Seit Frühjahr bieten wir nun auch eine Freitagssprechstunde an.
- Die Zusammenarbeit mit den „Apothekern ohne Grenzen“ wurde erfolgreich fortgesetzt; mittlerweile gibt es in der Ambulanz einen festen Bestand an Antibiotika, Analgetika, Salben und topischen Arzneien sowie Antihypertensiva und oralen Antidiabetika.
- Wir freuen uns sehr auch endlich eine dermatologische Sprechstunde anbieten zu können, da hier ein hoher Bedarf durch viele Erkrankungen bei Wohnungslosen besteht.

Soziale Beratung

Viele unserer Patient*innen haben neben den gesundheitlichen auch eine Vielzahl sozialer Probleme. Deshalb bieten wir in unserer Ambulanz auch eine soziale Beratung an. Diese beinhaltet neben einer psychosozialen Hilfestellung, auch die Begleitung und Vorbereitung zur Rückkehr in das vorhandene Gesundheits- und Sozialleistungssystem, insbesondere die (Wieder-)Aufnahme in eine Krankenversicherung. Dadurch werden Unabhängigkeit und adäquate medizinische Behandlung der Patient*innen sichergestellt. Außerdem erhalten sie eine Beratung, um die Anbindung an niedergelassene Ärzt*innen und Kliniken sowie die soziale und finanzielle Absicherung zu gewährleisten.

Ganz konkret bedeutet die Tätigkeit der Sozialen Beratung folgendes:

- Kommunikation mit oder Begleitung zu Ämtern, Einrichtungen und Behörden, wie Jobcenter, Amt für Soziale Leistungen, Krankenkassen, Banken
- Kontaktaufnahme zu Sozialarbeiter*innen und dem Patientenmanagement der großen Kliniken zur Klärung der (Re-)Finanzierung
- Telefonische und schriftliche Beratung von Menschen, die außerhalb der Mainzer Region, zum Teil in anderen Bundesländern, wohnen

Der Arbeitsbereich wird aktuell hauptamtlich von unserer Sozialarbeiterin Nele Kleinehanding getragen. Seit 2017 erhält sie Unterstützung von Ela Ciftci, die vor allem für die Beratung von Migranten zuständig ist und deren Anstellung durch eine anonyme Spenderin finanziert wurde.



Schlaglichter 2017

- Anfang des Jahres gab es eine gesetzliche Veränderung in Bezug auf den Sozialleistungsanspruch von EU-Bürger*innen, die einen stark gesteigerten Bedarf an Beratungsleistungen und Hilfestellungen zur Folge hatte.
- Aufgrund der verschärften Gesetzeslage haben wir 2017 einen Zuwachs von 50 Prozent bei den türkisch sprechenden Patient*innen aus Bulgarien verzeichnet. Ihre Notlage können sie mit Frau Ciftci auf Türkisch besprechen. Nicht zuletzt deshalb werden wir Frau Ciftci auf jeden Fall weiterbeschäftigen.
- eGK: Seit dem 1. Juli 2017 erhalten geflüchtete Menschen eine elektronische Gesundheitskarte. An diesem Prozess haben wir auf struktureller Ebene in Zusammenarbeit mit Medinetz Mainz e.V. im letzten Jahr maßgeblich mitgewirkt.
- In den letzten Monaten haben wir insgesamt sechs Patienten, die mehrere Jahre auf der Straße gelebt haben, in Wohnungen vermitteln können. Einen Patienten haben wir in einer Einrichtung für Menschen mit psychischen Erkrankungen untergebracht.
- Bei akuten schwerwiegenden Erkrankungen ist eine schnelle Behandlung notwendig. Zwei Patienten ohne Krankenversicherung konnten wir in dieser bedrohlichen Situation rechtzeitig wieder in einen Versicherungsschutz bringen und so eine umfassende medizinische Versorgung sicherstellen.
- Durch Ablehnungsbescheide vom Jobcenter haben wir gemeinsam mit unserem Rechtsanwalt für drei Patient*innen Widersprüche eingelegt und sind bis vor Gericht gegangen. Zwei Prozesse haben wir gewonnen.

II. Mainzer Modell



Kommt der Patient nicht zum Arzt, muss der Arzt zum Patienten gehen. Das „Mainzer Modell der gesundheitlichen Versorgung von wohnungslosen Menschen“ umfasst ambulante Sprechstunden innerhalb von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und erreicht mit dem „Arztmobil“ Menschen, die von sich aus nicht in der Lage sind, Hilfseinrichtungen aufzusuchen.

Armut und Gesundheit in Deutschland e.V. stellt im Rahmen des „Mainzer Modells“ von Prof. Dr. Trabert das Arztmobil zur Verfügung und sichert auf diese Weise einen niedrigschwelligen Zugang zur medizinischen Betreuung von wohnungslosen Menschen in Mainz und Bingen.



Schlaglicht 2017

- In Kooperation mit der Organisation „Help In Motion“ wurde ein neues Arztmobil konzipiert und gebaut, das im Frühjahr den Regelbetrieb aufgenommen hat. Dadurch können wir den Patient*innen im Arztmobil ein größeres Spektrum an Behandlungen anbieten.

III. Street Jumper

Von den 12 Millionen in Armut lebenden Menschen in Deutschland sind 2,5 Millionen Kinder. Mit unserem „Street Jumper“ bieten wir Kindern und Jugendlichen in benachteiligten Wohngebieten in Mainz einen Raum für soziale Interaktionen und gesundheitliche Präventivmaßnahmen: Durch Spiel und Sport, Entspannungsangebote, Kochen, Backen, Essen, Reden und kreatives Gestalten wollen wir die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen positiv beeinflussen.

Herzstück des Angebots ist ein attraktiv gestaltetes Wohnmobil mit gemütlicher Sitzecke. Das Wohnmobil bietet auch bei schlechtem Wetter Platz für Gespräche und individuelle Beratung oder um sich mal zum Lesen zurückzuziehen. In den Schulferien bietet das Street Jumper-Team zudem besondere Ausflüge für die Kinder und Jugendlichen an. Diese sind außerordentlich beliebt und immer schnell ausgebucht. Die Kinder und Jugendlichen können für einen Moment ihrem Alltag entfliehen und Dinge erleben, die sie sonst niemals hätten erleben oder ausprobieren können.



Die Wohngebiete, die der Street Jumper seit 2008 regelmäßig aufsucht sind:

- die Gustav-Mahler-Siedlung auf dem Lerchenberg
- die Elsa-Brandström-Straße in Gonsenheim
- der Layenhof zwischen Finthen und Wackernheim
- die Unterkunft für Geflüchtete in der Zwerchallee

Um die Angebote so vielfältig wie möglich zu machen und gleichzeitig auf vorhandene Vereine und deren Angebote aufmerksam zu machen, beziehen wir in unsere Arbeit auch Institutionen und Initiativen aus den Stadtteilen als Kooperationspartner mit ein.

Die Leitung des Projekts „Street Jumper“ hat Gisela Bill inne, die auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising aktiv ist. Die Planung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern wird vor allem von Christoph Tullius, Katharina Weber und Karl Steffen Winkler geleistet. Unterstützung erhalten sie dabei von Monique Seubert sowie den Honorarkräften bzw. ehrenamtlichen Übungsleiter*innen Stina Schäfer-Winkler, Anuschka Schäfer-Winkler und Michael Schmidt.



Schlaglichter 2017

- Ausflüge in den Schulferien
  - » zum Binger Wasserspielplatz inklusive Schifffahrt, die für viele Kinder die erste ihres Lebens war
  - » zur Opelwiese im Hunsrück, zum Freizeitpark Lochmühle und dem Sea Life in Speyer
  - » in den Soonwald: hier begeisterten sich die Kinder über einen Bachlauf im Wald, eine Wiese und das Lagerfeuer, auf dem sie selbstgemachtes Stockbrot grillen konnten
- Organisation von Fußballturnieren und anderen Veranstaltungen wie Fastnachts- und Weihnachtsfeiern
- Teilnahme an Kinder- und Stadtteilfesten
- Neugestaltung des Street Jumpers: Wohnmobil und Flyer wurden in Zusammenarbeit mit der Firma Conteam neu gestaltet. Nicht nur wir, sondern auch die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Eltern finden es super!

IV. Snoezelen



Der Begriff „Snoezelen“ ist eine Verknüpfung der niederländischen Verben „sniffelen“ - für schnüffeln - und „doezelen“ - für dösen. Er beschreibt einen Weg zur Förderung der Gesundheitskompetenz bei Kindern und Jugendlichen.

Der Snoezelenraum spielt hierbei eine wichtige Rolle: Er ist ein Entspannungsort, in dem Kinder und Jugendliche durch den maßvollen Einsatz von Licht, Musik, Gefühl, Geruch oder Geschmack elementare Sinneserfahrungen machen können.

Unser Snoezelenraum befindet sich in der Goethe-Grundschule in der Mainzer Neustadt. Das Angebot wird in Zusammenarbeit mit der Schule und komplementär zum Unterricht für die Schüler der Klassenstufen 1 bis 4 erarbeitet. Das Snoezelen stellt somit eine institutionalisierte Ergänzung des Lehrangebots dar und beschäftigt sich mit Fragen, die über den Standard-Lehrplan hinausgehen.

Ausgeführt wird das Snoezelen in unserem Verein an vier Tagen in der Woche von der speziell ausgebildeten Sozialpädagogin Doris Pfeiffer-Meierer. Die Projektleitung liegt bei Gisela Bill.



Schlaglicht 2017

Durch die Übungen im Snoezelenraum lernen die Kinder, zur Ruhe zu kommen, sich zu entspannen und sich innerlich zu organisieren. Dieser Raum bietet unserer Schule eine besondere Möglichkeit, um Kinder mit Lern- und Verhaltensproblemen zu fördern. Wir in der Goethe-Schule sind froh und dankbar, dass es den Snoezelenraum gibt und hoffen, dass er uns auch in Zukunft erhalten bleibt.

Gabriele Erlenwein,
Schulleiterin Goethe–Grundschules

V. Armut global - Unsere Auslandsprojekte

Armut ist ein globales Problem. A+G initiiert deshalb auch Projekte im Ausland.
Prof. Trabert reist in andere Länder, um vor Ort akute Hilfe zu leisten.

Rumänien

Seit 1997 unterstützen wir eine Krankenstation und ein Altenheim in Brasov. Uns erreichen mitunter auch Spenden von medizinischem Material, Medikamenten, aber auch Hilfsmitteln aus dem Pflegebereich, die wir in Mainz aktuell nicht verwenden können. Diese werden unter Leitung unseres Vorstandsmitglieds Hans-Josef Wucher gelagert und nach Rumänien transportiert. Frau Dr. Ursula Kleinheisterkamp übernimmt hierbei federführend die Auswahl und Sortierung der Medikamente und des medizinischen Materials in unserer Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen.

Ukraine

Jedes Jahr spenden wir 1000 Euro an die Armenküche der ukrainisch-katholischen Kirche in Lviv. Mit dieser finanziellen Unterstützung sichern wir dort die Arbeit einer Suppenküche.

Kenia

Seit 2016 arbeiten wir mit Uhuru e.V. an der Verbesserung der medizinischen Versorgung für Straßenkinder in der kenianischen Stadt Kisumu durch ein aufsuchendes Angebot, das grundlegende Behandlung und Gesundheitsbildung umfasst. Zu diesem Zweck ist ein Arztmobil („mobile clinic“) im Einsatz, in dem eine medizinische Fachkraft („medical health worker“) die Straßenkinder behandelt.

Syrienhilfe

Der jahrelange Bürgerkrieg in Syrien hat vor Ort eine humanitäre Katastrophe ausgelöst. Um das Leid der Menschen in diesem Konflikt etwas zu mindern, hat A+G folgende Hilfsprojekte gestartet:

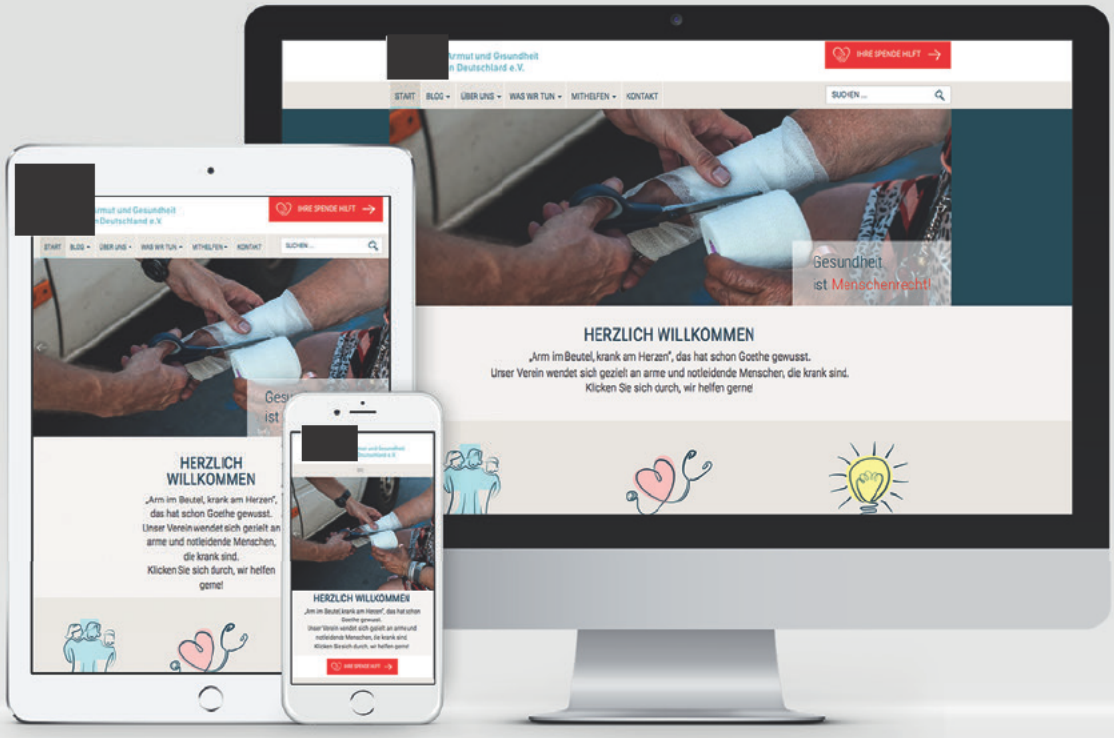
- Kilis, Türkei: In Zusammenarbeit mit der Organisation SpendaHilfe (www.spendahilfe.de) unterstützen wir geflüchtete syrische Familien in Kilis. Außerdem setzen wir uns politisch für eine medizinische Behandlung dieser Menschen in Deutschland ein.
- Idlib, Syrien: Um die Bevölkerung in Idlib zu unterstützen, liefern wir dringend benötigte medizinische Geräte und Materialien an unseren Kooperationspartner Dr. Mouheb Kaddor im Akrabat Hospital.
- Rojava, Syrien: Auch in der Region Rojava versuchen wir der Zivilbevölkerung durch den Aufbau einer Gesundheitsversorgung und sozialer Einrichtungen zu helfen.



Schlaglichter 2017

- Unsere Zahnärztin Sophia Scheffler besuchte das Waisenhaus von SpendaHilfe in Kilis, um den Kindern eine erste Zahnbehandlung zukommen zulassen.
- Im Juni konnten wir gemeinsam mit dem Trierer Brüderkrankenhaus eine Hilfslieferung nach Idlib durchführen.
- Leider erreichte uns die Nachricht, dass der von uns im Vorjahr gespendete Krankenwagen bei einem Bombenangriff zerstört worden ist.
- Seit Januar 2017 haben wir mit Dr. Basrawi Ali einen Mitarbeiter vor Ort in Rojava, der sich als Arzt um die Unterstützung, Fort- und Weiterbildung der syrischen Ärzte im Krisengebiet kümmert. Dr. Ali ist außerdem eine wertvolle Kontaktperson zur Bedarfsfeststellung und Durchführung medizinischer Hilfslieferungen sowie zu unserem Waisenhaus in Kobane.
- Gemeinsam mit der italienischen Hilfsorganisation Volontarius engagieren wir uns bei der medizinischen Betreuung von obdachlosen Geflüchteten in Bozen und haben seit Ende 2017 unser altes Arztmobil zur Verfügung gestellt.
- Die gewalttätigen Auseinandersetzungen rund um die Präsidentschaftswahl haben unser Team der Mobilen Klinik in Kenia vor große Herausforderungen gestellt – wir haben so gut es ging aus der Ferne unterstützt.

VI. Geschäftsstelle



Um die Arbeit des Vereins so professionell wie möglich zu gestalten und den Betroffenen so schnell und gut wie möglich helfen zu können, gibt es eine Geschäftsstelle.

Ihre Hauptarbeitsbereiche sind:

- die Verwaltung des Vereins (von Personalmanagement über Raum- und Lagerplanung bis zur Betreuung der IT und Fahrzeuge)
- interne und externe Kommunikation (z.B. Öffentlichkeitsarbeit auf der Website und Facebook, Pressemitteilungen, monatlicher Newsletter für die Mitarbeiter, Kommunikation mit Mitgliedern)
- die Akquise und Betreuung von Spenden- und Fördergeldern

Das Team der Geschäftsstelle umfasst Anke Biesterfeld (Personalverwaltung), Arthur Grode (Kasse und Mitgliederverwaltung), Nikos Mertens (KFZ), Martin Röthig (Assistenz der Geschäftsführung), Klaus Simon (Hausmeister und KFZ) sowie Jari Trabert (Geschäftsführung).



Schlaglichter 2017

- Publikationen: neue Flyer für den Verein und den „Street Jumper“, die Neukonzeption des Weihnachtsbrief an die Spender sowie die Herausgabe des Fotobuchs „Arzt der Armen“
- Aufbau und Live-Schaltung unserer neuen Online-Präsenz (Website und Facebook)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, wie die Feierlichkeiten anlässlich unseres 20jährigen Jubiläums und Info-Stände, beispielsweise beim Wintermarkt 2017
- Politische Arbeit im Rahmen der Nationalen Armutskonferenz, z.B. Erstellung des Positionspapiers „Armut und Gesundheit“ der Nationalen Armutskonferenz



Spenden

Möglich geworden sind all unsere Projekte durch die finanzielle Unterstützung engagierter Menschen. **Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.** Um unsere Arbeit weiterführen oder sogar noch ausbauen zu können, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Ob als Privatperson oder Unternehmen, ob mit kleinen oder größeren Beträgen, ob mit Medikamenten- oder Sachspenden – jeder Beitrag hilft uns, unsere Angebote weiter aufrecht zu erhalten und von Armut betroffenen Menschen eine Anlaufstelle und Unterstützung zu sein.

Bei Fragen rund um das Thema Spenden stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und danken für Ihre Unterstützung!

Unser Spendenkonto

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.
Mainzer Volksbank
IBAN: DE24 5519 0000 0001 9190 18
BIC: MVBMDE55

„Auf meiner Flucht nach Deutschland bin ich krank geworden. Grippaler Infekt mit hohem Fieber. Einen Zugang zum deutschen Gesundheitswesen hatte ich am Anfang noch nicht - es fehlten die notwendigen Papiere, doch das war in der „Medizinischen Ambulanz ohne Grenzen“ egal. Die Mitarbeiter von Armut und Gesundheit haben mir schnelle medizinische, psychologische und soziale Hilfe zuteil werden lassen. Dafür bin ich ihnen sehr dankbar.“

**Rashid A., 33 Jahre,
aus Syrien geflüchtet**

„Ich wurde als Notfall ohne Krankenversicherung im Krankenhaus operiert - und das im Winter! Hätte es den Verein Armut und Gesundheit nicht gegeben, der mir nach der OP bei der Wohnungssuche und bei sämtlichen Behördengängen geholfen hätte, wüsste ich jetzt nicht, wie es weitergehen sollte.“

**Alfred O., 65 Jahre,
seit vielen Jahren obdachlos**

„Ich mag am Street Jumper, dass sie montags kommen, wenn ich aus der Schule komme. Die Ausflüge machen immer viel Spaß. Die Betreuer sind so nett und spielen immer mit uns schöne Spiele. Ich habe immer viel gelernt über Teilen, Verlieren und Gewinnen, Deutsch und dass sie sagen, Süßigkeiten sind nicht gut.“

**Leyla, 11 Jahre,
Mainz-Lerchenberg**

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.

Kontakt

Armut und Gesundheit
in Deutschland e.V.
Zitadelle 1 F | 55131 Mainz
Tel.: 06131/6279071
Fax.: 06131/6279182
info@armut-gesundheit.de
www.armut-gesundheit.de

Impressum

Herausgeber Armut und Gesundheit in Deutschland e.V.
Photos Andreas Reeg, www.andreasreeg.com | Sarah Keßler, www.sarahkessler.de (S. 17 + 19)
Gestaltung cala media GbR, www.calamedia.de